

General-Anzeiger

für Halle und den Saalkreis.

Landwirtschaftliche Gratisbeilage „Der Bauernfreund.“

Der Rückgabe unbenutzter Exemplare keine Verantwortlichkeit.

(Halle'sche Verlagsanstalt.)

Halle'sche Verlagsanstalt, Halle a. S.,
Bismarckstraße 10, gegenüber dem
Hauptbahnhof.
Abonnementspreis für ein Jahr 1 Mark.
Einzeln 5 Pfennig.
Zustellung durch den Postboten.

(Halle'sche Verlagsanstalt.)
Vertrieb täglich Nachmittags zwischen 3-5 Uhr.
Abonnement 60 Pf. pro Monat frei im Saal.
Durch die Post unter Nr. 224 1894 pro Quart. 1 Mark.
Einzeln 5 Pf. pro Stück.
Abonnementspreis für ein Jahr 6 Mark.
Einzeln 5 Pfennig.
Zustellung durch den Postboten.

Verbreitungsverzeichnis: Stadt Halle a. S., Weidenstein, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortsteile mit 112 eigenen Filialen.

Die Bewingung der Diphtheritis.

(Von unserem Korrespondenten.)

Wien, 26. September.

Mit ganz ungewöhnlicher Heftigkeit wurden in allen Kreisen der Bevölkerung die im Königreich der Werte und Naturforscher, der angestrebten hier tag, gemachten Mitteilungen über die Erfolge der sogenannten Serum-Therapie bei der Diphtheritis aufgenommen. Es ist das ja sehr begreiflich, denn diese Krankheit ist der Schwere aller Familien, in welchen Kinder, umgeben von der ständigen Sorgfalt ihrer Eltern, heranzuwachsen. Wenn die Mutter den bellenden Hülfsruf ihres geliebten Kindes hört, wenn dann das kleine Wesen mit angstvoller Anstrengung zu atmen beginnt und jeder Athemzug von einem pfeifenden Tone begleitet wird und das lächelnde Gesicht sich einstellt, so ergriffen die Wachen ihrer Herz, denn sie weiß es, daß diese Zeichen den Ausbruch der häßlichen Krämpfe bedeuten können, und das Kind, welches noch wenige Stunden zuvor das Bild frohender Gesundheit gegeben, vielleicht bald schon in hoher Lebensgefahr zu liegen werde. Aber auch dann, wenn diese heftigen Vorboten fehlen, wenn das Kind bloß über Gähnen klagt und sein armes Gesicht noch vorhanden ist und der herbeigerufene Arzt einen gewissen Erfolg im Nacken und auf den Mandeln des Kindes erblickt, wissen Mutter und Vater, daß das bedrohliche Verzeihen sind, daß eine ernste Gefahr daraus sich entwickeln könne. Die wahrgenommene die Diphtheritis im Auge zu fassen. Die einfache Diphtheritis ist nicht ganz so tödlich, wie jene Diphtheritis, welche den Kehlkopf befallt und häßliche Wunden genannt wird. Diese letztere tödtet von hundert Kindern mehr als achtzig; die erstere, „loose“ diphtheritisch mehr als fünfzig, sie ist also gewissermaßen noch gnädig, weil sie nur die Hälfte der von ihr befallenen Kinder dahintrifft!

Die Diphtheritis geht somit zu den fürchterlichsten Krankheiten, und dieser hat die ätzliche Kunst vergeblich gegen sie angeknüpft. Wohl giebt es auch bei der Diphtheritis hin und wieder milde Epidemien, manchmal kommt es vor, daß wohl weniger von dieser Krankheit befallene Kinder sterben, als sonst, allein eine folgende Epidemie thut dann nach, was die erste verdammt hatte und dann nehmen sich die kleinen Wesen auf unjener Friedhöfen und die Tränen sieht in viele Familien ein. Und das soll wirklich nicht mehr anders werden, die Gefahr soll wirklich von der Bevölkerung genommen werden? Ja, hat man nicht vor einigen Jahren erst dasselbe von der Tuberkulose behauptet, verurteilt und einige Zeit auch geglaubt, bis der hoffnungsvolle Wahn in Nichts zerfiel? So wird man nicht wieder, ganz wie damals, und wird nicht auch die Serum-Therapie gegen die Diphtheritis, die gegenwärtig so glücklicherweise begründet wird, bald als unwirksam erkannt werden?

Diesmal, das kann mit aller Zuversicht betont werden, diesmal ist das nicht zu befürchten. Das Mittel, welches die Diphtheritis in der großen Mehrzahl der Fälle zu heilen vermag, ist wirklich gefunden. Die Wissenschaft feiert dann einen wahrhaften Triumph, sie hat eine große Schmach genommen, in welcher nicht Tausende von Menschenleben zu Grunde gehen, sondern in der Hunderttausende und Millionen von Menschenleben dem Tode entziffen werden. Was ist nun diese wundervolle

Serum-Therapie, wor hat sie gefunden, worauf beruht sie, was hat sie bisher geleistet und wie wird sie angewendet? Einbarst a. D. Behring, der als außerordentlicher Professor an die Universität Halle berufen worden ist, darf den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, die Serumtherapie gegen zwei Krankheiten erforscht zu haben, von denen die eine der Starrkrampf (Tetanus), viel seltener vorkommt, während die andere, die Diphtheritis, zu den verbreitetsten Volkskrankheiten gehört.

Sowohl der Tetanus, als auch die Diphtherie werden im menschlichen Körper durch das Eindringen von bestimmten Bakterien hervorgerufen. Die Bakterien, welche die Diphtheritis hervorgerufen und den weißen Belag im Munde, auf den Mandeln, im Kehlkopf erzeugen, die sich wie die Saat auf nach dem Erben erhaltener Milch absetzen, hat Behring entdeckt. Woher weiß man, daß der giftige Keim die Diphtherie hervorruft? Ganz einfach daher, daß, wenn man Thieren diesen Keim eintrifft, diese an der Diphtheritis erkranken.

Der französische Forscher Pasteur hat unwiderleglich dargelegt, daß eine Reihe von vernichtenden Krankheiten durch Bakterien entstehen. Zu jeder dieser Krankheiten gehört eine andere Form dieser Spaltpilze. Pasteur war auch der Erste, welcher den Versuch, den gelingenden Versuch machte, diese selbst krankheitserzeugenden Bakterien zur Bekämpfung der Krankheit zu verwenden. Pasteur machte zunächst mit der Bakterie des Milzbrandes, einer Krankheit, die unter den Tieren und Menschen oft große Verheerungen anrichtet, den Versuch, sie in ihrer Wirkung abzuschwächen. Es würde zu weit führen, auszuwählen, wie diese Abschwächung vollzogen wird. Genug an dem, sie ist Pasteur gelungen. Mit diesen abgeschwächten Bakterien, abgemindert deshalb, weil sie, dem Thiere eingetrifft, dasselbe nicht krank machen, während eine Einbringung mit den nicht abgeschwächten Bakterien die Erkrankung und den Tod des betreffenden Thieres zur Folge hat, mit diesen Bakterien also umföhrte Pasteur Milch und Ghee, und diese wurden dadurch gegen den Milzbrand schadenlos. Es unterlagen nicht mehr der Ansteckung und noch mehr, wenn man zu gemipften Thieren verfuhr, welche die ganz seltene, die nicht abgeschwächten Bakterien eingetrifft werden, so werden diese Thiere nicht krank, sie bleiben, wie der wissenschaftliche Ausdruck lautet, immun.

Mit dem von Pasteur der Diphtherie entdeckt worden war, verschwand zahlreiche Forscher, ob es denn nicht möglich sei, auch diesen Keim gerade so wie behring'sche die Milzbrand-Bakterie abzuschwächen und zu Impfung zu verwenden? Alle diese Versuche führten jedoch anfänglich ebenfalls zu nichts. Alle doch hatten sie ein Merkmal. Der Mitarbeiter Pasteur's, der ausgezeichnete Forscher Dr. Roux, machte nämlich an Thieren die Beobachtung, daß nicht bloß die Einbringung der Diphtheritis-Bakterien die Diphtheritis-Krankheit erzeugt, sondern daß auch der Bouillon, in welchem er diese Bakterien kultiviert, dieselbe Krankheit hervorruft, auch wenn in diesem Bouillon gar keine Spur von Bakterien enthalten war. Was mußte also aus dieser Beobachtung geschlossen werden? Daß die Diphtheritis-Bakterien eine Art von Gift ausgeben, welches, in einen thierischen Körper gebracht, Diphtheritis hervorruft.

So weit waren diese Forschungen gekommen, als Professor Behring den entscheidenden Schritt machte, welcher zur Serum-Therapie führte. Zunächst wurde konstatiert, daß, wenn Thieren dieser Giftstoff

in sehr kleinen Mengen eingetrifft wurde, diese Thiere nicht erkranken. Dann wurde ihnen eine etwas größere Menge des Giftstoffes eingetrifft, welche sie, ohne Schaden zu leiden, vertrugen. Hieran wurde die Dosis der Einbringung immer mehr gesteigert, und endlich zeigte es sich, daß bei solchen immermehr und langsamem Dosisen bei der Einbringung auch sehr große Mengen des Diphtheritis-Giftes gar keine Wirkung auf die so behandelten Thiere ausübten, während Thiere, die man nicht in derselben Weise vorbereitet hatte, bei einer gleichen Einbringung unfehlbar der Diphtheritis erlagen.

Das war schon etwas, allein nicht Alles. Professor Behring machte um das Jahr 1890 die überraschende Beobachtung, daß das Blut Thieren, denen er in kleinen Mengen des Diphtheritis-Giftes eingetrifft hatte, bei anderen Thieren eingetrifft, dieselben vor den Wirkungen des Diphtheritis-Giftes so schützte, als hätte man ihnen ein wirksames Gegengift eingegeben.

Was aber ist dieses Antiserum? Wenn einem Menschen oder einem Säugthiere Blut entzogen und dasselbe stehen gelassen wird, so scheidet sich aus dem Blute der sogenannte Blutkuchen ab, der den Faserstoff und die rothen Blutkörperchen des Blutes enthält, während eine Flüssigkeit zurückbleibt, welche das „Antiserum“ genannt wird.

In diesem Antiserum also, welches aus dem Blute von Thieren gewonnen wird, die in kleinen Mengen des Diphtheritis-Giftes eingetrifft worden sind, steckt das Gegengift. Wird mit solchem Antiserum ein Thier eingetrifft, denn man dann Einbringungen von Diphtheritis-Gift macht, so bleibt dieses Thier von der Diphtheritis verschont.

Und nun machte Professor Behring eine zweite, sehr wichtige Beobachtung, sehr wichtig aus dem Grunde, weil dieselbe dazu erlaubte, dieses Antiserum zu präparieren zu können.

Diese zweite Beobachtung besteht in Folgendem: Wenn dem Diphtheritis-Gift in einer Schale das getrocknete Antiserum zugesetzt wird, so wird das Diphtheritis-Gift unwirksam. Man kann die Wirkung Thieren eingetrifft, sie haben davon keine tödlichen Folgen, denn der Giftstoff erlosch zerstört.

So also hatte Professor Behring ein Mittel in der Hand, von welchem voranzuführen war, daß dasselbe, in ein Antiserum erkranktes Thier gebracht, das in diesem Thiere vorhandene krankmachende Gift zerstört wurde.

Das war, wie mehrere Versuche zeigten, wirklich der Fall. Und man konnte zu Versuchen an Menschen übergegangen werden; die Serum-Therapie war gefunden.

Nach das es manche Frage zu lösen und große Schwierigkeiten zu überwinden, um diese neue Heilmethode praktisch zu machen. In diesen Arbeiten nahmen Professor Ehrlich und Dr. Wasser mann in Berlin in hervorragender Weise Theil, während Dr. Roux in Paris hauptsächlich die Serum-Therapie zum Gegenstande wissenschaftlicher Studien machte.

Der Allen mußte das heilende Antiserum aufsuchend und in beträchtlichen Mengen hergestellt werden. Für diesen Zweck wurde hier in Halle ein Fabrik- und Bedarfsamt, als wäre nichts gewesen, seines Weges weiter ging, seinem Ziele, dem Continental-Hotel, zu.

Er sah nicht, wie jener Rothhaarige zahnemrischen und einen gräßlichen Fluch ausstößend, ihm nachstellte. Er gewahrte nicht, wie derselbe, an den Häupten hinhinzuß, ihm folgte und wie er, als er ihn im Continental-Hotel herumsehnd sah, mit einem lästlichen Fluch schwur — er wurde ihn schon wieder treffen und den Faustfluch blutig zu vergelten wissen.

Hunderte von Bewunderern hatte Semor Agulla am heutigen Abend durch seine Kunst gewonnen. Ahnte er, daß er in der Nacht, die diesem Abend folgte, einen Tod-Feind gewonnen hatte, der für die verdiente Züchtigung nach Rache lagte? —

Wah, der Kleine Züchtigung war von dem Künstler längst vergessen, als er die Treppe hinaufschritt.

Ein Glöckchen, dümmendes Rißt erklang noch den Salon, als er eintrat. Yea glitt aus einer Diabance auf den Boden und rief sich verflohen die Augen.

„Du schläfst noch nicht?“ sagte Agulla streng. „Du hattest Dir verboten, dich niederzuliegen.“

Ein trauriger, dicker Blick aus Yea's Augen traf ihn. „Perdona (Verzeihung), semor, — ich ängstigte mich!“ „Angst, hier in diesen Räumen, tödliches Kind —!“ „Nicht um mich, Herr...“

Das Haus an der Gr. Steinstraße.*)

Ein Halle'scher Roman aus der Gegenwart von E. Geismann-Schönberg. (Schluß des vorigen Heftes.)

Die sidere Haltung des Fremden, sein ganzes Aeußere und die verklärte Zurückweisung, die trotz der höchsten Worte in dem Tone lag, in dem dieselben gesprochen wurden, veranlaßten den Beamten, seinen Rundgang wieder aufzunehmen, ohne sich weiter um Agulla de Castro zu kümmern, der alsbald seinen Platz am Moland verließ und der Gr. Steinstraße zuflüchtete.

Hier, in dem alten Halle, in dem die Jahrzehnte im ganzen nur geringe Veränderungen zu Wege gebracht hatten, eilte der Fremde sicheren Fußes durch die Gassen und Höfen der Saale zu. Auf der Schifferbrücke blieb er stehen, nahm den Hut ab und ließ den süßen Nachtwind um seine Schläfen wehen, während er mit stiller Freude dem leisen Rauschen des angeschwollenen Saalkstromes zu lauschen schien, der mit leisem Plätschern an den Brückenpfeilern seine Fingern wehte.

„Genug!“ sagte er endlich halblaut und seine schlante Gestalt richtete sich zu ihrer vollen Höhe auf. „Es ist spät geworden! Nach Hause darum!“

„Nach Hause?“ Es war ein bitteres Aachen, das über seine Lippen bei diesen Worten glitt. „In's Hotel — muß es heißen!“

Und, seine Schritte verdoppelnd, schritt er die langsam anliegenden Straßen wieder hinauf, deren der Herz der Stadt zu. Als er eine Quergasse betrat, tönte ihm aus einer der kleinen Restaurationen, die sich in diesen Straßen finden, ein wildes Gelärm entgegen. Einer unbewaglichen Feigterde

folgend, kreuzte er den Weg und blickte durch die nur schlecht verhängten Fenster in die Gasse hinaus.

Es war ein kleiner, einfach getünchtes Raum — ein runder Tisch, ein paar kleine, vieredrige Tische mit wackligen Stühlen umstellt, an dem Weiler neben dem Eisenofen einer Brettafel, auf welcher in Kreidelschrift zu lesen stand, daß man „Braterringe — Sardinen und saure Heringe“ allhier bekommen könne. — das war das ganze Mobiliar. Tabakrauch füllte das niedrige Gemach und in der Mitte desselben standen lebhaft geküßelnd ein halbes Duzend jüngere und ältere Männer, Handarbeiter und Schifferknechte von den Saalkähnen, die drüben am Ausflusse angelegt haben mochten.

Ein pockenmarkiger Bursche mit röthlichem Strupphaar, das unter der ins Genick gehobenen fetzigen und zerfütterten, selbenden Schürmücke hervorquoll, schien den Streit provozirt zu haben. Er war es auch, der, gerade als Semor Agulla durch das Fenster blickte, auf einen Gegner losstieß und einen so widerwärtigen Faustkampf hervorrief, daß der Fremde angewidert von demselben vom Fenster zurücktreten wollte, als der stämmige Bursch dazwischen sprang und den Rothhaarigen mit fester Griff aus der Gasse hinausdrängte und auf die Straße hinausdrängte, an alsdann die Thüre hinter dem Hinausgehenden zu schließen und zu verriegeln.

Der halbrundene Bursche, welcher unter wüsten Schimpfen nicht übel Lust zu haben schien, seiner Wuth durch das Betrümmern der Fensterhölzer Ausdruck zu geben, gewahrte plötzlich den langsam sich entfernenden Semor Agulla und witterte in diesem einen harmlosen Nachtschwärmer, an dem man ungestraft seine Pfeifen anblasen könnte.

Einen Gassenhauer misselnd sprüht er, schneller gehend, hinter dem Fremden her, den er gerade an einer Straßen-

Magdeburg, 28. September. (Hypothek.) In der Angelegenheit nach einer Erbverpflichtung hat durch die in der Großstadt...

Wanderer, 28. September. (Wiederholungs-) Entlassung erfolgt...

Verleumdung, 28. September. (Schiffsunfall) Der deutsche Dampfer...

Rom, 28. September. (Gausenkur.) Im Lustrum der Welt...

Chorator, Kunst und Wissenschaft.

Stadt-Theater, 28. September. Die Baubewilligung. Oper in 5 Akten von Mozart. Welche unermessliche Macht der Wagner'schen...

Wade verlobten worden. Am Freitag geht dafür Nicola's Komische Oper...

National-Theater. Die Eröffnungsvorstellung am nächsten Sonntag...

Verleumdung. Die Eröffnungsvorstellung am nächsten Sonntag...

Einernungsfeier. Nach der „Eid. Hg.“ hat der Kaiser am 26. September...

Regierungskasse. In Friedrichshagen ist vorgesehn der besagten...

Verleumdung. Die Eröffnungsvorstellung am nächsten Sonntag...

Verleumdung. Die Eröffnungsvorstellung am nächsten Sonntag...

Verleumdung. Die Eröffnungsvorstellung am nächsten Sonntag...

Verleumdung. Die Eröffnungsvorstellung am nächsten Sonntag...

Verleumdung. Die Eröffnungsvorstellung am nächsten Sonntag...

Verleumdung. Die Eröffnungsvorstellung am nächsten Sonntag...

Verleumdung. Die Eröffnungsvorstellung am nächsten Sonntag...

Verleumdung. Die Eröffnungsvorstellung am nächsten Sonntag...

Verleumdung. Die Eröffnungsvorstellung am nächsten Sonntag...

Verleumdung. Die Eröffnungsvorstellung am nächsten Sonntag...

Verleumdung. Die Eröffnungsvorstellung am nächsten Sonntag...

Verleumdung. Die Eröffnungsvorstellung am nächsten Sonntag...

Verleumdung. Die Eröffnungsvorstellung am nächsten Sonntag...

Verleumdung. Die Eröffnungsvorstellung am nächsten Sonntag...

Verleumdung. Die Eröffnungsvorstellung am nächsten Sonntag...

Verleumdung. Die Eröffnungsvorstellung am nächsten Sonntag...

Verleumdung. Die Eröffnungsvorstellung am nächsten Sonntag...

Verleumdung. Die Eröffnungsvorstellung am nächsten Sonntag...

Verleumdung. Die Eröffnungsvorstellung am nächsten Sonntag...

28. September. Witwe Caroline. Regal geb. Juni 30 J. Schloß...

28. September. Witwe Caroline. Regal geb. Juni 30 J. Schloß...

28. September. Witwe Caroline. Regal geb. Juni 30 J. Schloß...

28. September. Witwe Caroline. Regal geb. Juni 30 J. Schloß...

28. September. Witwe Caroline. Regal geb. Juni 30 J. Schloß...

28. September. Witwe Caroline. Regal geb. Juni 30 J. Schloß...

28. September. Witwe Caroline. Regal geb. Juni 30 J. Schloß...

28. September. Witwe Caroline. Regal geb. Juni 30 J. Schloß...

28. September. Witwe Caroline. Regal geb. Juni 30 J. Schloß...

28. September. Witwe Caroline. Regal geb. Juni 30 J. Schloß...

28. September. Witwe Caroline. Regal geb. Juni 30 J. Schloß...

28. September. Witwe Caroline. Regal geb. Juni 30 J. Schloß...

28. September. Witwe Caroline. Regal geb. Juni 30 J. Schloß...

28. September. Witwe Caroline. Regal geb. Juni 30 J. Schloß...

28. September. Witwe Caroline. Regal geb. Juni 30 J. Schloß...

28. September. Witwe Caroline. Regal geb. Juni 30 J. Schloß...

28. September. Witwe Caroline. Regal geb. Juni 30 J. Schloß...

28. September. Witwe Caroline. Regal geb. Juni 30 J. Schloß...

28. September. Witwe Caroline. Regal geb. Juni 30 J. Schloß...

28. September. Witwe Caroline. Regal geb. Juni 30 J. Schloß...

28. September. Witwe Caroline. Regal geb. Juni 30 J. Schloß...

28. September. Witwe Caroline. Regal geb. Juni 30 J. Schloß...

28. September. Witwe Caroline. Regal geb. Juni 30 J. Schloß...

28. September. Witwe Caroline. Regal geb. Juni 30 J. Schloß...

28. September. Witwe Caroline. Regal geb. Juni 30 J. Schloß...

28. September. Witwe Caroline. Regal geb. Juni 30 J. Schloß...

Der Redacteur unserer Original-Anzeige ist nur mit Druckereigeld...

Journal.

Der Redacteur unserer Original-Anzeige ist nur mit Druckereigeld...

Städtische Kommissionen.

Wau-Kommission. Sitzung am Freitag, den 28. September c. d. Nachmittags...

Tagordnung. 1. Einlegung verschiedener Zerrathstreifen an der Männerbörse...

2. Formulir für Anbau-Verdingungen. 3. Einleitung einer Ammulationen-Anlage im Stadttheater...

4. Anstellung einer Klage. 5. Herabsetzung des Einganges zur Damen-Attirade...

6. Bestimmung über den Bau der Gasanstalt auf dem Colpalze.

Verdingung. Am nächsten Vormittag landen am Montag...

Stadttheater. Wegen Inhabitation einiger Mitglieder ist die Aufführung...

Große Special-Abtheilung für

Daunen, Bettfedern u. fertige Betten. J. Lewin, Halle a. S., Marktplat. 2 u. 3.

Fertiger weißer Bettbezug m. 2 Kissen v. 2,75 M. an. Fertiger bunt carrirt Bettbezug m. 2 Kissen v. 2,75 M. an.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. DFG

Hamburger Engros-Lager

N. Neustadt,

Gr. Steinstrasse 89, Ecke Kleinschmieden.

Die Abtheilung Besatz-Artikel

ist mit allen Neuheiten auf das Reichhaltigste assortirt. Die Preise anzuführen ist bei der Vielfältigkeit der Artikel nicht möglich, dieselben sind auf das Billigste kalkulirt.

- Perlbésätze
- Matte seidene Besätze
- Farbige seidene Besätze
- Wollene Verschnürungsartikel
- Schwarze u. farbige Holzkober
- Schwarze und farbige Sechtackelstutzen
- Perlborden mit Perlbesatz
- Plüsch- u. Krimmerollen
- Tüll mit Perlen und Palmettes
- Schwarze u. farbige Grefen
- Gold- u. Silberbesätze
- Grosse Fantasieknöpfe
- Spinn- u. Spinnknöpfe
- Eiffelzacken
- Grapestoffe.

Jedem Inserenten
 Rathen wir im eigenen Interesse vor Aufgabe seiner Inserate von uns **Kostenanschläge** zu verlangen, da wir zuverlässig und billigt Annoncen und Reclamen jeder Art besorgen. 40 jährige Erfahrung und Unparteilichkeit bei Auswahl der Zeitungen setzen uns in die Lage, richtigste Auskunft zu ertheilen wie und wo man inserirt.

Haasenstein & Vogler A.G.
 Älteste Annoncen-Expedition
Halle a. S.
 Schmeerstrasse 20, I.

Zurückgesetzt
 bei der Inventur ein Post. Herren-Anzüge ein Post. Knaben-Anzüge **Knaben-Paletots m. Plüschbesatz** bedient unter Herabsetzung.

Albert Rosenthal,
 44 Gr. Ulrichstrasse 44.

Wilh. Heckert,
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 62.
 Specialität:
 Eiserne Oefen und Kochherde, Loenhold's Füll-, Regutir- und Luft-heizungs-Oefen, schwarz, vernickelt und emailirt, für Räume von 60-1200 Cbmr.

Neu! Ventilations-Dauerbrandöfen mit Chamoisfütterung nach Ködem System, für jeden Brennstoff (8 Größen von 20-60 Watt).
Neu! Transportable Sparkochherde für Hotels, Haushaltungen, Oekonomieen, Rittergüter.

300 000
 15 000, 12 000, 60 000 Mk. sind zu gewinnen in den 12 grossen Gelderlosungen.

Jedes Loos muss mit einem Treffer gezogen werden.
 • Soviel Loose, soviele Treffer.
 • Kein Loos bleibt ohne Gewinn.
 Nächste Ziehung 1. Oktober cr.
 Jeder Spieler mag 12 Treffer machen.
 1/125 Antheil an 12 Originalloosen kostet pro Ziehung 46 350, 1/100 46 425, 1/50 46 800 pr. Ziehung.
 Gefällige Aufträge erbitten baldigst.
 Bankgeschäft von J. SCHÖLL, Berlin W. 8, Friedrichstr. 65.
 • Keine verbotenen Ratenlosse.
 • Vertreter gesucht.

Leipz. Lerchen, Krammetsvögel, feiste Fasanen, Frisch gesch. junge Waldhasen u. Feldhühner,
Vierländer Gänse, Enten u. Hähnchen,
 Neue Bozener Maronen, Deilk. Sauerkohl, Oporto-Zwiebeln zum Fällen.

Gebr. Zorn,
 Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten.

Heinrich Jacoby,
 Gr. Ulrichstrasse 49.
 Vollständige Küchen-Einrichtungen bestehend aus
78 verschiedenen Gegenständen liefert von 28 Mt. an.

Ich habe sehr gute
bayrische Landbutter
 ausnahmsweise billig abgegeben.

F. H. Krause, Gr. Ulrichstrasse 24.
 Verein für Familien- und Volkserziehung in Leipzig, gegründet 1871.
 A. Seminar für Kindergärtnerinnen. B. Lyceum für Damen.
 Pension im Vereinsbanke unter Aufsicht des Vorstandes.
 Anleitung zu wirtschaftlicher Beschäftigung.
 Anmeldungen sind zu richten an die Vorstehende des Vereins Frau Dr. Semmler Goldschmidt, Simsonstr. 10.

Zum Wohnungswechsel empfehle

Rest-Bestände
 in Gardinen, Portieren, Teppichen, Möbelstoffen, Bettvorlagen etc.

Erstes Special-Reste-Geschäft
Julius Löwinberg, Halle a. S.
 1 Treppe 20 Gr. Ulrichstrasse 20, 1 Treppe.

Seiden-, Sammet- u. Kleiderstoff-
Reste
 in hervorragender Auswahl zu **erstaunlich billigen Preisen.**
 Feste Preise. Aufmerksame Bedienung.

Vorzugliche **frische Eier**
 à Mdl. 70 Pfg.,
 feine Naturbutter
 à Pfd. 96 Pfg.

F. H. Krause,
 Gr. Ulrichstr. 24,
 Leipzigerstr. 96.

Trauringe
 liefert als Specialität in jeder Breite und jedem Feingehalt
sehr preiswerth
J. Essig Nachf.
 Gr. Ulrichstrasse 41.